

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verträge - Grundlage wirtschaftlichen Handelns

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verträge – Grundlage wirtschaftlichen Handelns		3.16
Texte und Materialien		M 16
Lösungen zu Arbeitsblatt M 15		
Verkaufverträge <ul style="list-style-type: none">• Kausal gegen Geschäft• Kausal gegen Sache	Aufwickelverträge <ul style="list-style-type: none">• Fracht• Flurschilling• Frachting• Formvertrag• Fiktive Erfüllung• von nicht voll Geschäftsfähigen	
Kaufvertrag		
Verkäufer		Käufer
Übergang der Gefahr		Zahlung des Kaufpreises
Zustand der Ware		
Ware abgenommen		Abschluss der Ware
Mängel		
rechtzeitig vorliegen		
benötigen		
<ul style="list-style-type: none">• Beschade• Involubilität• Menge• Minderung• Mängelhaftung		

Vorüberlegungen**Lernziele:**

- *Die Schüler sollen die Grundlagen für Verträge kennenlernen.*
- *Die Schüler sollen einen Einblick in das Bürgerliche Gesetzbuch erhalten.*
- *Die Schüler sollen aus der Gesetzeslage argumentieren lernen.*
- *Die Schüler sollen Beispiele für Verträge kennenlernen.*

Anmerkungen zum Thema (Sachanalyse):

Verträge stellen eine **Grundlage wirtschaftlichen Handelns** dar. Nahezu überall schließen Menschen Verträge, ohne dass ihnen dies im Konkreten bewusst wird. Zumeist werden diese Übereinkünfte aufgrund von übereinstimmenden Willenserklärungen mündlich getroffen. Erst in der schriftlichen Form wird uns der Vertragscharakter bewusst und wir werden juristisch vorsichtiger, da wir diese Übereinkünfte mit unserer Unterschrift bestätigen müssen.

Wir fragen aus aktuellem Anlass nach Regelungen und Grundlagen, sind uns dann oft unsicher, ob die vertraglichen Formulierungen auch stimmig und gültig sind, ob alle wichtigen Gesichtspunkte beachtet wurden. Probleme treten hierbei nur in Konfliktfällen auf. Dann wird erkennbar, wo die vertraglichen Mängel lagen, was vergessen und übersehen wurde, welchen Kleinigkeiten wir keine Beachtung schenkten.

Schriftliche Verträge sind vielfältig und vielgestaltig. Von der Bestellung, über den Lieferschein zur einfachen Rechnung, vom Kaufvertrag über den Mietvertrag bis zum Pacht- und Grundstücksvertrag, von der persönlichen verbindlichen Erklärung bis zum Erbvertrag, vom Ehevertrag bis zum Testament, alle Bereiche unseres öffentlichen und privaten Lebens und wirtschaftlichen Handelns lassen sich vertraglich regeln und sind dies bereits.

Allein die vielen Verträge in einem **Haushalt** machen dies deutlich: Versicherungsverträge, Kaufverträge, Mietverträge, Ratenzahlungsverträge, Sparverträge und andere mehr zeigen, welche Bedeutung diese rechtlichen Regelungen für jeden Einzelnen von uns haben.

Daher sollte jeder Bürger über die wichtigsten rechtlichen und vertragstechnischen Grundlagen annähernd Bescheid wissen. Die meisten Verträge werden durch den Fachmann erstellt. Dies gilt vor allem für Verträge mit weitreichender wirtschaftlicher und rechtlicher Bedeutung. Aber schon für kleine Verträge im privaten Umfeld, z.B. Kaufverträge, Mietverträge, werden rechtliche Regelungen wichtig. Unkenntnis hier kann zu großen Schäden und Ärgernissen führen.

Jugendliche und Kinder sind sich dessen kaum bewusst. Aufgrund der verfügbaren finanziellen Mittel gehen sie heute Kaufverträge im weitesten Sinne ein, ohne dass von beiden Seiten, sowohl vom Käufer als auch vom Verkäufer, die **Konsequenzen** bedacht werden. Erst bei Widersprüchen, Rückgaben und Rücktritten von Verträgen werden die gesetzlichen Grundlagen entscheiden. Oft ist ein Schaden kaum abzuwenden.

Wir unterscheiden unter dem geschriebenen Recht das **öffentliche** und das **private Recht**. Verträge sind in beiden Bereichen wirksam. Sie sind Regelungen entweder zwischen Staat und Rechtsperson oder zwischen Rechtspersonen untereinander. Man unterscheidet dabei zwischen natürlichen und juristischen Rechtspersonen. Sie gehen Rechtsgeschäfte ein, die auf der Grundlage der Rechts- und Geschäftsfähigkeit beruhen. Rechtsgeschäfte stellen eine Willenserklärung zwischen beiden Partnern dar. Sie können einseitig oder mehrseitig sein.

Die gesetzlichen Regelungen für diese Vorgänge und Entscheidungen sind im Bürgerlichen Gesetzbuch zusammengefasst.

Vorüberlegungen

Didaktisch-methodische Reflexionen:

Schüler sind keine Juristen und die Schule kann sie auch nicht zu solchen machen. Aber sie muss ihnen ein **Grundwissen** auch über rechtliche Vorgänge vermitteln. Dies ist beim vorliegenden Thema nicht einfach, denn es muss einerseits didaktisch reduziert, andererseits darf aber auch Wesentliches nicht übersehen werden.

Jeder Versuch, Vollständigkeit zu erreichen, ist angesichts der Fülle von gesetzlichen Regelungen ein vergebliches Bemühen. Der Schüler soll Grundlagen erfahren und diese auf seine wirtschaftliche Situation nützlich umsetzen. Auf diesen Grundlagen soll sich das Bewusstsein für den rechtlichen Untergrund seiner Handlungsweisen bilden.

Er wird erkennen, dass sein allgemeines **wirtschaftliches Handeln** in **einen klaren gesetzlichen Hintergrund eingebunden** ist. Seine Bedeutsamkeit als Rechtsperson wird herausgehoben.

Dies kann nicht nur am Beispiel von Fällen und konkreten Verträgen erfolgen, sondern erfordert auch eine Vertiefung in **theoretische Grundlagen**. So werden Fakten und Bezüge erkennbar und vermittelbar. Der Übertrag auf **Praxisbeispiele** und wirtschaftliche Handlungsfelder des Jugendlichen wird dann eher möglich, wenn rechtliche Hintergründe und Argumentationen verfügbar sind.

Deshalb steht die Auseinandersetzung mit dem **Gesetzestext** im Mittelpunkt. Die gesetzlichen Regelungen in Bezug auf Verträge sind nicht diskutierbar. Sie sind festgelegte Norm, auf die man sich bezieht, die auf immer wieder neue und andere Situationen angewandt wird. Je gründlicher der Jugendliche sich mit diesen Regelungen befasst, je deutlicher ihm die Zusammenhänge vorgestellt werden, umso eher wird er deren Notwendigkeit begreifen. Das Fallbeispiel kann nur Ausgangs- und Bezugspunkt für die Extraktion der Fakten und Verdeutlichung der Zusammenhänge sein. Die Beschäftigung mit dem Gesetzestext steht im Mittelpunkt.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Ich bin rechts- und geschäftsfähig!?
2. Schritt: Andreas kauft sich ein Mountainbike – Ein Kaufvertrag kommt zustande
3. Schritt: Kauf – Mangel – Gewährleistung
4. Schritt: Gebrauchtwagenkauf – Musterkaufvertrag
5. Schritt: Der Mietvertrag

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Ich bin rechts- und geschäftsfähig!?

Lernziele:

- Die Schüler sollen die Grundlagen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit kennen.
- Die Schüler sollen die Grundbegriffe im Umfeld des geschriebenen Rechts kennen.
- Die Schüler sollen die Grundlagen des Rechtsgeschäfts kennen.
- Die Schüler sollen die Regelungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs wissen.

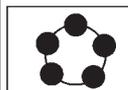


Einstieg (Lehrererzählung):

Andreas erklärt seinen Eltern: „Morgen kaufe ich mir ein Mountainbike.“ Die Eltern sind überrascht. „Hast du überhaupt soviel Geld? Da haben wir auch noch ein Wörtchen mitzureden! So schnell geht das nicht, das muss gut überlegt sein! Und überhaupt, so ein Kauf ist keine Kleinigkeit!“

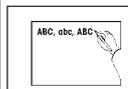
Andreas ist von der Reaktion seiner Eltern überrascht. Schließlich hat er sich das Geld mühsam vom monatlichen Taschengeld zusammengespart. Und nun machen die Eltern solche Schwierigkeiten. Und 16 ist er doch auch schon.

Aussprache über die Schilderung. Die Schüler nennen Aspekte, die an der Tafel notiert werden:



Tafelnotiz (Beispiele):

- Wie alt ist Andreas?
- Woher hat er das Geld?
- Kann er damit machen, was er will?
- Müssen die Eltern zustimmen?
- Können sie den Kauf verhindern?
- Warum nehmen die Eltern den Kauf so wichtig?

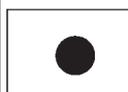
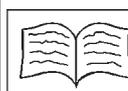


Austeilen des Auszugs aus dem *Bürgerlichen Gesetzbuch* (siehe **M 1**).

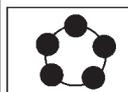
Einzelarbeit

Arbeitsauftrag:

Lest den Text durch und versucht, auf die Notizen an der Tafel eine begründete Antwort zu geben.



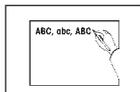
Sammeln der Begründungen im *freien Unterrichtsgespräch*.
Konkrete Beantwortung der Fragen anhand der BGB-Texte.



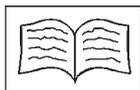
3.16

Verträge – Grundlage wirtschaftlichen Handelns

Unterrichtsplanung



- | | |
|---|--|
| • <i>Wie alt ist Andreas?</i> | <i>Minderjährig, beschränkt geschäftsfähig</i> |
| • <i>Woher hat er das Geld?</i> | <i>Taschengeld</i> |
| • <i>Kann er damit machen, was er will?</i> | |
| • <i>Müssen die Eltern zustimmen?</i> | <i>Einwilligung der Eltern</i> |
| • <i>Können sie den Kauf verhindern?</i> | |
| • <i>Warum nehmen die Eltern den Kauf so wichtig?</i> | <i>Rechtsgeschäft</i> |



Bearbeiten des **Arbeitsblatts** zur *Rechts- und Geschäftsfähigkeit* (siehe **M 2**)



Die Bearbeitung wird anhand von **M 1** vertieft. Die Begriffe werden aus dem Gesetzestext erklärt und fixiert. (**Lösungen** siehe **M 3**).

Vertiefung:



Die Lehrkraft erklärt anhand einer **Folie** vom **Lösungsblatt zu M 4** (siehe **M 5**) die rechtlichen Hintergründe und Zusammenhänge.

Zusätzlich können die Begriffe in einem Lexikon nachgeschlagen und kurz dargestellt werden (z.B. Fischer Lexikon: Recht).



Sicherung:

Die Schüler erhalten das **vorstrukturierte Arbeitsblatt** „*Geschriebenes Recht*“ (siehe **M 4**) und **übertragen** die Begriffe.

Ggf. **Abfrage** des Lernwissens (siehe **M 6**; **Lösungen** siehe **M 7**)



Vorbereitende *Hausaufgabe*:

Die Schüler erhalten einen weiteren *Auszug aus dem BGB* (siehe **M 8**) als vorbereitende Hausaufgabe.

Arbeitsauftrag:

1. *Lest die Gesetzestexte und vergleicht sie nochmals mit unserem Arbeitsergebnis auf M 2 und M 4.*
2. *Überlegt, welche gesetzlichen Regelungen für Andreas wichtig werden könnten, wenn er sich doch das Mountainbike kaufen darf.*



Didaktisch-methodischer Kommentar:

In diesem Schritt werden die **Grundlagen** für die weitere Arbeit gelegt. Dies sind die Beschäftigung mit den Gesetzestexten und die Klärung grundsätzlicher Zusammenhänge.

Das Fallbeispiel führt in die Rechtssituation ein und wird über die Einheit hinweg ausgebaut. Die Fakten können gegebenenfalls auch als Lerninhalte **abgefragt** werden, da sie zum grundlegenden Wissensbestand gehören. Eine Abfrage ist auch als Wiederholung vor dem nächsten Schritt möglich.

Unterrichtsplanung

2. Schritt: Andreas kauft sich ein Mountainbike – Ein Kaufvertrag kommt zustande

Lernziele:

- Die Schüler sollen den Kauf als Rechtsgeschäft und Vertrag kennenlernen.
- Die Schüler sollen wissen, welche rechtlichen Bestimmungen dabei wichtig sind.
- Die Schüler sollen sich mit dem Fallbeispiel auseinandersetzen.



Einstieg:

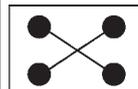
Fortsetzung des **Fallbeispiels** „Andreas kauft sich ein Mountainbike“ entweder als Lehrererzählung oder als **Arbeitstext** (siehe **M 9**).

Der Arbeitstext wird im Falle der Lehrererzählung anschließend ausgeteilt.



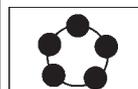
Partnerarbeit:

Wir klären die Situation von Andreas. Verwendet hierzu auch eure Gesetzestexte aus der letzten Stunde.



Die Schüler bearbeiten die **Arbeitsaufträge** von **M 9**.

Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Partnerarbeit in einem *Unterrichtsgespräch* und Notiz an der Tafel.



Tafelnotiz:

Ein Kaufvertrag kommt zustande

Zu 1.

Andreas ist 16 → bedingt geschäftsfähig.
Er kann sein Taschengeld zum Kauf verwenden.
Die Eltern haben ihre Zustimmung gegeben.

Zu 2.

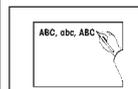
Der Verkäufer will die Einwilligung der Eltern sehen.

Zu 3.

1. Kaufsituation: Andreas will kaufen, der Verkäufer bietet an.
2. Kaufsituation: Der Verkäufer bietet an, Andreas stimmt zu.

Zu 4.

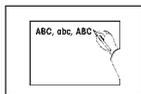
Mit der Bezahlung und der Übergabe des Mountainbikes.



3.16**Verträge – Grundlage wirtschaftlichen Handelns****Unterrichtsplanung**

Übertrag der Ergebnisse auf das Arbeitsblatt „*Ein Kaufvertrag kommt zustande*“ (siehe **M 10, Lösungen** siehe **M 11**)

Erklären der zusätzlichen Information



Tafelnotiz (Ergänzung):

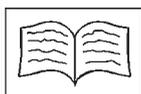
*Käufer, Verkäufer, Antrag, Annahme, Willenserklärung,
Schriftlicher Vertrag*

Sicherung:

Wiederholung anhand der Stichworte an der Tafel.

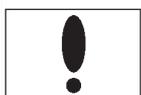


Vorbereitende *Hausaufgabe*:



Texte und Arbeitsblatt zum Thema „*Kauf – Mängel – Gewährleistung*“ (siehe **M 12 und M 13, Lösungen** siehe **M 14**)

Notiert die Gedanken auf der Rückseite von M 12.



Didaktisch-methodischer Kommentar:

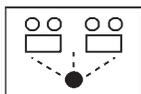
Die **Partnerarbeit** eignet sich, da hier Jugendliche auf der gleichen Ebene miteinander den Fall besprechen müssen. Der Erwachsene gibt zu schnell eine Sichtweise vor. Zugleich erfährt die Lehrkraft, wie die Schüler den Fall einschätzen.

Die vorbereitende Hausaufgabe zieht sich durch die gesamten Schritte. Damit soll erreicht werden, dass sich jeder Schüler im Vorfeld mit dem Fall **für sich auseinandersetzt**. Vielleicht kommt auch in den Familien eine Diskussion in Gang.

3. Schritt: Kauf – Mangel – Gewährleistung

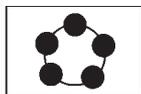
Lernziele:

- Die Schüler sollen sich selbstständig mit dem Fall auseinandersetzen.
- Die Schüler sollen ihre Lösungen begründet vortragen.
- Die Schüler sollen die Grundlagen von Kauf, Mangel und Gewährleistung kennen.



Einstieg:

Schülervorträge zu der vorbereitenden *Hausaufgabe*



Diskussion der Ergebnisse

Verträge – Grundlage wirtschaftlichen Handelns**3.16****Unterrichtsplanung**

Nachlesen in den Gesetzestexten auf **Textblatt M 12**.

Festhalten erster Ergebnisse an der **Tafel**.

Bearbeitung:

Gemeinsamer Eintrag in **Arbeitsblatt M 13** mit genauerer Besprechung der entsprechenden Paragraphen.

Besprechung von § 145, § 119, § 439, § 462, § 463, § 459.

Gemeinsame Lektüre von **M 12**. *Wir finden zu jedem Paragraphen Fallbeispiele.*

Vertiefung:

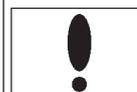
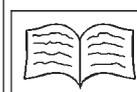
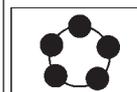
Gemeinsame Erarbeitung des **Arbeitsblattes M 15** unter Rückgriff auf die **Gesetzestexte M 8**.

Zusammenfassung des Wissens über die Vertragsgrundlagen.

Die Schüler verbalisieren die Ergebnisse anhand einer **Folie** von **M 15 (Lösungen** siehe **M 16)**.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Dieser Schritt fasst das grundlegende Wissen über Verträge zusammen und schließt die allgemeine Darstellung ab. **M 15** kann auch als **Lernzielkontrolle** herangezogen werden. Den Schülern wird in der Folgestunde das leere Arbeitsblatt zum nochmaligen Ausfüllen vorgelegt.

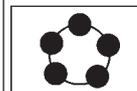
**4. Schritt: Gebrauchtwagenkauf – Musterkaufvertrag****Lernziele:**

- Die Schüler sollen anhand eines Musterkaufvertrags die wichtigsten Elemente herausarbeiten.
- Die Schüler sollen die Problematik Gebrauchtwagenkauf besprechen.
- Die Schüler sollen erkennen, wie man sich beim privaten Gebrauchtwagenkauf vertraglich absichern kann.

Einstieg:

Andreas' Vater überlegt, ob er sich das Auto eines Kollegen kaufen soll. Die Familie berät. Aber der Vater ist noch unsicher. Hat er alles bedacht?

Die Schüler tragen ihre Meinungen zusammen. Diese werden an der Tafel in Stichworten notiert.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verträge - Grundlage wirtschaftlichen Handelns

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verträge – Grundlage wirtschaftlichen Handelns		3.16
Texte und Materialien		M 16
Lösungen zu Arbeitsblatt M 15		
Verkaufverträge <ul style="list-style-type: none">• Kausal gegen Geschäft• Kausal gegen Sache	Aufwickelungsverträge <ul style="list-style-type: none">• Fracht• Fließverzug• Anweisung• Formzwang• Fiktive Erfüllung• von nicht voll Geschäftsfähigen	
Kaufvertrag		
Verkäufer		Käufer
Übergang der Gefahr		Zahlung des Kaufpreises
Zustand der Ware		Abnahme der Ware
Ware übereignen		rechtzeitig entgegen
Mängel		
benötigen <ul style="list-style-type: none">• Abnahme• Einredeverjährung• Gewähr• Minderung• Rückgabe		

Wendt - 2001 - Technik, Ausgabe 11, 16/2001
(c) Olzog Verlag GmbH
29
Seite 29